

# Irminsul

## Original Kunstobjekt aus dem Kyborg Institut von D. Harald Alke Alke GmbH Spirituelle Kunst & Magie

In alten Zeiten pflegten die germanischen und keltischen Völker als Zeichen Ihrer Verbundenheit Säulen zu errichten. Man nannte sie Irminsul. Die Säulen wurden errichtet, als Symbol der Verbundenheit unter den Völkern und mit ihren Göttern. Bei unserem heutigen Wissensstand würde ich sagen, daß die Irminsuln Akupunkturnadeln für Mutter Erde waren, um die Energie zwischen den befreundeten oder befriedeten Parteien in neu geschaffene Leylines zu kanalisieren. Wenn man diese Säulen an Kreuzungspunkten des Erdmagnetfeldes implantiert, beginnt die Energie anders zu fließen.

Früher verwendete man für diesen Zweck schlanke, hochgewachsene Tannen oder Kiefern.

Dann faßte man den Stamm oben mit einem eisernen Band zusammen, als Symbol der eisernen Treue und Verbundenheit. Danach setzte man auf die weiche Nadelholzsäule einen echten Widderschädel mit möglichst großen Hörnern oder einen symbolischen Widderkopf, geschnitzt aus einem Eichenstamm. Zwischen die Hörner setzte man eine vergoldete oder versilberte Holzkugel als Symbol der Sonne.

Symbolisch gesehen fängt die goldene oder silberne Kugel die Sonnenenergie ein. Die Hörner des Widders wurden als Symbol der Macht des Donnergottes Thor angesehen, dessen Wagen von zwei großen Ziegenböcken (Widder) gezogen wird. Diese Hörner der Tiere sind Antennen, mit denen sie in die Kraffelder der Natur hineingreifen. Der eiserne Ring hält alles zusammen.

Technisch gesehen sind diese Säulen gewaltige Orgogeneratoren. Die Verwendung von zwei sehr unterschiedlichen Holzarten, sowie die Verwendung von Edelmetall und Eisen schaffen Spannungsfelder, die Orgonenergie aktivieren. Diese wird eingeleitet in das Erdgitternetz und kann neue Kraftlinien schaffen, bestehende Linien verstärken, oder erst richtig aktivieren.

Wir leben heute in einer von der modernen Technik beherrschten und auf Metall-Technik ausgerichteten Zeit. Unsere Aufgaben und Probleme haben eine andere Natur. Wir müssen viel größere Entfernungen überbrücken, wenn wir Verbindungen schaffen wollen zwischen Freunden und den wenigen positiv orientierten Zentren, die es gibt. Aus diesem Grund habe ich die moderne Form der Irminsul aus Edelstahl geschaffen, auf der ein Widderkopf aus Eiche sitzt, zwischen seinen Hörnern sitzt eine von innen mit Silber verspiegelte Glaskugel. Die Verspiegelung wird nach einem alten, alchimistischen Verfahren durchgeführt. Diese Geräte funktionieren sehr gut. Ein sensibler Mensch kann sich leicht davon überzeugen. Wer nicht sensitiv ist, sollte an sich arbeiten, um diese wertvolle Seite seiner Persönlichkeit zu aktivieren. Durch die Errichtung einer Irminsul knüpfen wir bei dem magischen Wissen unserer Vorfahren an, die mit der Natur im Einklang lebten.

Flörsheim, den 9. Februar 2003 D. Harald Alke

## Erläuterungen für die Errichtung einer großen Irminsul von 9 m Höhe

**Der Aufbau:** An der vorgesehenen Stelle sollte man ein ca. 1 m tiefes Loch graben, kegelförmig, das oben mindestens 50 - 60 cm Ø hat. Unten in das Loch kommt eine kleine feste Steinplatte als Unterlage unter das Rohr. Dann ein Brett bereit stellen, das ca. 120 cm lang ist, ca. 20 cm breit und solide, 3 - 4 cm dick. Material zum Auffüllen des Loches: am Besten nicht nur Erde, sondern Steinbrocken und Beton. Das Brett wird senkrecht in das Loch gestellt und dient als Widerlager, gegen das man das Rohr der Irminsul stützt, um sie dann nach und nach anzuheben und in das Loch gleiten zu lassen. Danach wird das Brett entfernt.

Die zwei Rohre sind zusammen 10 m lang. 1 m kommt in die Erde. Als nächstes sollte die Irminsul fertig zusammengesetzt werden, Rohr 1 und 2 verschrauben, dann oben den Holz-Widderkopf der Irminsul aufschrauben, der Kopf ist wetterfest lackiert, anschließend ziemlich viel Silikon in das obere Loch füllen und die verspiegelte Kugel hineindrücken. Darauf achten, daß rings um den Glashals der Kugel das Loch im Holz gut abgedichtet ist, so daß hier kein Wasser eindringen kann, einen Tag trocknen lassen. Dafür sollte die Irminsul am oberen Ende schon mit 2 gekreuzten Kanthölzern angehoben und schräg gelegt werden. Darauf achten, daß die Glaskugel ordentlich sitzt, bis das Silikon fest wird.

Dann werden die 4 langen Stahlkabel an der runden Scheibe unter dem Widderkopf angebracht. Wenn der Boden einigermaßen gerade ist, alle gleich lang. Wenn die Irminsul vielleicht in Hanglage errichtet wird, eventuell die Kabel unterschiedlich lang schneiden.

Das Stahlseil kann am Besten mit einem Schweißbrenner oder mit einem Trennschleifer geschnitten werden. Es ist sehr solide. Die Seile sind so lang berechnet, daß man überall einen Überschuß hat. Auf keinen Fall zu kurz schneiden! Als weitere Vorbereitung sollten jetzt die 4 Anker eingeschlagen werden, an denen die Stahlseile befestigt werden. Für den Fall, daß es sich um Felsboden handelt, müssen natürlich andere Lösungen gefunden werden, z.B. das zentrale Loch mit einem Elektrohammer ausheben, die Stahlanker abkürzen und auf alle Fälle schräg gegen die Zugrichtung mit einem langen Bohrer mindestens 30-40 cm tief in den Fels setzen. Bei weichem Boden einfach einschlagen, ebenfalls schräg.

Die 4 Anker sollten, wenn es sich machen läßt, in einem großen Quadrat eingeschlagen werden, das wie eine Pyramide N - S ausgerichtet ist, also die Anker an den Ecken NO, SO, SW und NW.

Wenn Sie folgendes Format einhalten können, erhalten Sie mit den feinen Stahlseilen eine sehr feine Pyramide mit dem Maß der 9 m Pyramide in Südfrankreich: Rohr wie angegeben 1 m tief eingraben, bleiben oben 9 m überirdisch, Quadrat für die Anker der Seile 14,10 m x 14,10 m, Diagonale 20 m. Seil-Länge 15 m oder mehr.

Dann müssen noch 4 Seilenden von je 50 cm bereit gelegt werden.

An Hanglagen sind die Seilmaße natürlich anders und müßten so gut es geht nach Augenmaß länger oder kürzer geschnitten werden.

Die Irminsul funktioniert auch ohne diese Seile. Wenn es jedoch gelingt, die Halteseile nach diesen Maßen pyramidenförmig zu spannen, dann entsteht in dem Pyramidenkörper zwischen den Seilen ein sehr feines, weiches Kraftfeld. Man fühlt sich in der Nähe der Säule abgeschirmt von der Energie der Außenwelt. Wenn man loslassen und sich entspannen kann, kommt eine sehr friedvolle, harmonische Schwingung auf. Im Sommer kann es durchaus sinnvoll sein, einmal in diesem Feld nahe der Irminsul zu übernachten.

Sobald die Vorbereitungen getroffen sind, kann die Säule mit 3 - 4 Mann ohne Schwierigkeiten wie ein Maibaum aufgerichtet werden. Dafür kann es günstig sein, noch eine lange, leichte Alu-Leiter bereit zu halten, zum schieben, drücken und heben. Darauf achten, daß die Säule am Brett entlang ins Loch rutscht und sich nicht in den weichen Erdboden bohrt. Die Säule ist nicht besonders schwer, ein oder zwei kräftige Männer können sie ohne weiteres im Loch zurecht rücken, wenn sie erst einmal steht. Während 2 Mann die Säule langsam höher heben und schieben, achtet einer darauf, daß das Brett im Loch hinter der Säule bleibt, dann können 2 andere an einem der Seile ziehen und beim Aufrichten helfen. Es ist schon ein bißchen

Erfindungsgeist erforderlich, um das richtig zu machen, je nach Geländeverhältnissen, und wenn man ein paar Mann mehr zur Verfügung hat, geht es natürlich leichter. Auch ein Traktor oder bei leichtem Gelände ein PKW mit Abschlepphaken können beim Hochziehen gute Dienste leisten. Es ist ein guter Test für Teamarbeit. Und das entspricht ja schon den ursprünglichen Intentionen der alten Germanen, die diese Säulen in Gemeinschaftsarbeit errichteten, zum Zeichen ihrer Verbundtheit mit den Göttern, um Frieden zu schließen oder um weit entfernte Gebiete miteinander zu verbinden.

Jetzt wird die Irminsul erst einmal einigermaßen gerade gestellt und etwas verkeilt mit ein paar großen Holzteilen oder Steinbrocken, (Holz später wieder entfernen). Dann werden die 4 Seilspanner mit den 4 kurzen Seilstücken an den Ankern befestigt (2 Schleifen mit Kausche (= Blechschutz, damit sich das Kabel nicht durchscheuert) und Klemme, einmal durch den Anker, einmal durch den Spanner).

Dann werden die 4 Seile, die oben an der Irminsul befestigt sind, auf der anderen Seite durch den Spanner gezogen. Die Seile sollten auf jeden Fall mindestens 1 m zu lang sein, lieber 2, so daß man ziehen kann. Jetzt können Sie nach und nach die Seile anziehen, dabei die Irminsul verspannen, gleichzeitig mit einer Wasserwaage die senkrechte Haltung kontrollieren und dann nach und nach alle Seile ziemlich fest spannen und mit den Klemmen festlegen. Jetzt haben Sie an jedem Ende einen Überschuß von vielleicht 2 m Kabel. Es sollte am aufwärts reichenden Kabel glatt gezogen und mit einer 2. Klemme befestigt werden. Für den Fall, daß Sie die Irminsul noch einmal demontieren, brauchen Sie die Überlänge. Für den Fall, daß man irgendwann die Säule noch einmal entfernen möchte, sollte man über das untere Ende der Irminsul ein Stück Abwasser-PVC-Rohr ziehen, das bis über das Bodenniveau reicht und das obere Ende mit festem Isolierband o.ä. verschließen, damit kein Wasser eindringt. Auf diese Weise kann man später die Irminsul aus dem Rohr im Boden ziehen und umlegen.

Um die feinen Schwingungen der Irminsul besser wahrnehmen zu können, empfehle ich Ihnen Energytraining, oder zumindest Pranayama zu praktizieren. Dadurch steigern Sie Ihre sensitiven Wahrnehmungen und Ihre persönliche Energie!

### **Literaturempfehlung:**

"**Energie für Millionen**" - Spirituelle Erfahrungsberichte und Konsequenzen

"**Die Stufen des Pranayama**" - Das Geheimnis von Atmung und Konzentration

"**Energytraining Band 1 und 2**" - Kundalini Yoga zur Erweckung des geistigen Menschen

"**Kunst & Magie mit edlen Kristallen**" - Bedeutung, Wirkung und Anwendung von Kristallen

"**Sensitivity Games**" - lehrreiche Spiele mit magischen Instrumenten